

# Syltschützer.



## Mitteilungen 11 / 16

Hörnum Odde, Strömungen -  
Luftaufnahme  
04. September 2012

### Tief ist es bei uns, zwischen den Inseln.

Die Hörnum-Odde ist bekannt. Eine Umwanderung der Odde gehört zum besonderen Erlebnis vieler Sylt-Urlauber. Es ist aber auch ein Ritual bei Sylter Familien, die mit ihrem Besuch nach Hörnum fahren, um die Südspitze der Insel zu umwandern. Immer wieder ist es ein besonders Erlebnis, an diesem Teil der Insel den Wandel der Natur zu spüren. Das Wetter spielt dabei eigentlich keine Rolle. Gerade an stürmischen Tagen sind die Naturgewalten dort besonders wahrzunehmen. Dann ist das „Wellenspiel“ am Inselende ein Chaos. Die gegenläufigen Wellenströmungen können beim Wandern am flachen Strand einigen Menschen sogar Angst machen, da das Toben der Wellen kaum berechenbar ist.

Soweit zur Wanderung Hörnum-Odde. Daneben im Osten der Insel Sylt, da ist eine Wasserfläche, die nicht so sehr Beachtung findet. Dabei wirken dort erheblich gewaltigere Kräfte. Es ist das „Hörnumtief“. Ein Priel, eine Wasserlauf, der von den Gezeiten bestimmt wird.

Von oben betrachte hat das Hörnumtief viele Seitenarme: Eidumtief, Westerley, Osterley, Föhler Ley und Rantumlohe.

Bei Flut läuft das Wasser zwischen den Halligen an Amrum und Föhr vorbei und gelangt über die „Föhler Schulter“ an die Insel Sylt heran. Wenn dann die Ebbe einsetzt, läuft das Wasser zwischen Sylt, Föhr und Amrum in das Hörnumtief. Es sind erhebliche Wassermassen die dort durch die Gezeiten hin und her bewegt werden. Die Strömungsgeschwindigkeit ist enorm. Mittlerweile misst man dort gut 50 m Tiefe. In der Nordsee sind solche Tiefen in Küstennähe selten. Dem Vernehmen nach ist es noch keinem Schwimmer gelungen, die 10 km von Hörnum nach Amrum zu schwimmen. Man berichtet von einem Schwimmer, der das versucht hat. Trotz Begleitboot hat er den Versuch nicht überlebt. Diese Strömungsintensität bewegt natürlich auch viel Sand. Da die Hörnum-Odde zur Zeit nach Osten „wandert“, verschiebt sich auch das Hörnumtief nach Osten.

Fortsetzung auf Seite 2

Somit schrubbt das Wasser immer intensiver am Amrumer Kiepsand vorbei. Zwischen dem Ort Norddorf und der Amrumer Nordspitze ist der Kniepsand schmal geworden. Vor 30 Jahren hatte der Kiepsand dort eine Breite von 2.000 m, heute sind es noch 200 m. Natürlich wurde erwogen, dort Küstenschutz zu betreiben. Seit dem Jahr 2007 wird diese Dramatik beobachtet. Die Strömungen im Hörnumtief sind jedoch so stark, dass z.B eine Sandaufspülung sofort fortgespült werden würde. Auch die Idee mit Geotextilen-Sandsäcken musste verworfen werden, da auch diese Teile dort nicht liegen bleiben. Dem Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz, sowie dem Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume ist das Problem gut bekannt, man hat auch mit den betroffenen Gemeinden darüber ausführlich gesprochen. Zur Zeit muss man erkennen, dass der Mensch an dieser Stelle machtlos ist.

Trotzdem ist man nicht untätig. Im Auftrag des Ministeriums wird daran geforscht mehr Detailwissen über die Strömungen im Hörnumtief und um die Inseln Sylt, Amrum und Föhr zu gewinnen. Es sind schon eine große Menge von Daten aufgenommen worden. Es muss jetzt aber eine Rechnerkapazität gewonnen werden, die diese komplizierten, ständig wechselnden Wasserbewegungen berechnen zu können. Rechner, die das schaffen könnten sind selten und sehr teuer.

Mit den Problemen des Hörnumtiefs und den Auswirkungen auf die Inseln darum herum wird man leben müssen. Vielleicht wird in einigen Jahren ein Lösung entwickelt worden sein. Bis dahin muss man sich gedulden und auch aushalten, dass wir Menschen nicht alles können.

---

Das Stiftungsvermögen ist auf  
950.000,00 € angewachsen.

14.750,00 € sind  
zweckgebunden und liegen bereit für die  
Lahnungsarbeiten in der Keitumer Bucht  
im Jahr 2017

## Sitzung des Aufsichtsrates

In die Betriebsräume des Unternehmens Getränke Möller hatte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Stephan Bahr, die Mitglieder des Aufsichtsrates geladen. Man traf sich am 01. November 2016 zur zweiten Sitzung in diesem Jahr. Neben einem kurzen Bericht des Vorsitzenden der Stiftung war ein weiterer Schwerpunkt die Erläuterung der Geldanlage bei der Bank Julius Bär. Der Executive-Direktor der Niederlassung der Bank in Kiel, Herr Christian Zimmermann, schilderte ausführlich die Probleme, die durch die Null-Zins Politik entstanden sind. Erfreulich dabei ist, dass die Rendite der Geldanlage immer noch im Plus ist. Um aber auf die Entwicklungen auf den Finanzmärkten reagieren zu können, hatte der Stiftungsvorstand schon vor einiger Zeit empfohlen, die Quote für den Aktienanteil bei der Geldanlage von 30 % auf 35 % anzuheben. Herr Zimmermann bekräftigte diese Empfehlung. Laut Satzung muss der Aufsichtsrat über diese Angelegenheit entscheiden. Nach kurzer Beratung zu diesem Vorschlag beschlossen die Mitglieder einstimmig die Anhebung der Aktienquote.

Der Jahresbericht für das Jahr 2015 den die Wirtschaftsprüfer von Ehler, Ermer und Partner aus Flensburg erstellt und vorgelegt hatten, musste vom Aufsichtsrat bestätigt werden. Der Vorsitzende der Stiftung, Herr Helge Jansen, hatte den Bericht vorgelegt und erläutert. Mit der Bewirtschaftung des Stiftungsvermögens in Verbindung mit dem Stiftungsdepot bei der Bank Julius Bär konnte ein Überschuss in Höhe von 13.372,04 € ausgewiesen werden. Anschließend wurde der Jahresbericht einstimmig bestätigt.

Herr Bahr berichtete von einem Treffen mit dem Vorstand der Sylter Unternehmer e.V. Herr Jansen konnte dort die Stiftung ausführlich vorstellen und man sprach über eine Zusammenarbeit mit der Stiftung. Herr Bahr zeigte sich erfreut über das Interesse der Sylter Unternehmer an der Arbeit der Stiftung Küstenschutz Sylt.

Herr Jansen erinnerte daran, dass im nächsten Jahr im Rahmen der Aufsichtssitzung die Wahl der Vorstandsmitglieder anstehen werde.

Ein Termin für die Sitzung ist Ende März geplant. Der Sitzungsort ist noch nicht bekannt.